

Spielend durch den Schichtdienst

Zwölfter Teil der Ausbildungsserie – heute: Heilerziehungspflegerin / Abwechslungsreicher Alltag

Von Carmen Ludwig

ROTENBURG ■ Gemeinsam mit den Bewohnern einer Wohngruppe der Rotenburger Werke den Nachmittag verbringen – das macht Stefanie Jarke seit sieben Monaten. Zusammen mit den Klienten sitzt sie am Tisch und spielt Gesellschaftsspiele. Praxis und Theorie vereint die dreijährige Ausbildung zum Heilerziehungspfleger (HEP) bei den Werken.

„Nach dem Abitur habe ich mich für ein freiwilliges soziales Jahr in der Lindenschule entschieden“, erklärt die 21-Jährige. „Die Arbeit mit den Kindern hat mir viel Spaß gemacht, so dass ich auch in der Richtung arbeiten wollte.“ Das erste Lehrjahr ist nun fast geschafft und Jarke zieht eine positive Bilanz: „Die Ausbildung ist sehr abwechslungsreich und ich habe auch einen guten Kontakt zu meinen Kollegen. In der Schule haben wir einen guten Zusammenhalt und können uns gegenseitig austauschen, da alle in einer anderen Einrichtung einen Platz haben.“ Es sei immer sehr lustig, mit den Bewohnern Spiele zu spielen oder zu kochen.

Die Auszubildenden suchen sich jedes Jahr einen neuen Platz für die prakti-

sche Arbeit, damit die jungen Leute unterschiedliche Eindrücke von der Arbeit eines Heilerziehungspflegers bekommen. „Ich bin seit August in einer Wohngruppe tätig und arbeite dort mit sieben Bewohnern zusammen. Wir unternehmen sehr viel gemeinsam“, berichtet Jarke. „Zu meinen Aufgaben gehören auch die Pflege der Klienten und hauswirtschaftliche Tätigkeiten“, so die Rotenburgerin weiter.

Regina Koithan ist die Leiterin der Berufsschule der Rotenburger Werke. Für sie steht die Vielfältigkeit der Ausbildung im Vordergrund. „Wir legen Wert darauf, dass die Schüler einen Einblick in

mehrere Bereiche bekommen und gerade während des Unterrichts sollen fachliche Kompetenzen gestärkt werden“, beschreibt Koithan. In der Schule liege der inhaltliche Schwerpunkt in den Bereichen Pflege, Pädagogik, Methodik und Recht, erklärt sie weiter. Für alle Interessierten bieten die Werke im Vorfeld verschiedene Praktika an, um einen Eindruck von der Arbeit bekommen zu können. „Ich empfehle dringend, vorher Erfahrungen in dem Berufsfeld zu sammeln“, erklärt Koithan.

Außerdem seien die Berufsaussichten auch für Hochschulabsolventen sehr gut. „Wir bieten für Hauptschulabsolventen eine Berufsausbildung zum Pflegeassisten-

leider nicht immer viel Zeit für Freizeitaktivitäten“, sagt Jarke, die Hobby-Handballspielerin ist. Koithan fügt hinzu: „Leider bekommen unsere Auszubildenden keinen Lohn für ihre Arbeit, da es sich um eine schulische Ausbildung handelt. Es besteht aber die Möglichkeit Bafög zu beantragen.“

Wer Interesse an der Ausbildung hat, meldet sich entweder bei Cornelia Hoke von der Arbeitsagentur unter Telefon 04261 / 914148 oder bei den Rotenburger Werken über Ruf 04261 / 93770.



Stefanie Jarke mit einem der Bewohner der Wohngruppe beim Kniffeln.

Foto: Ludwig

Wie werde ich ...



Die Serie der Rotenburger Kreiszeitung

■ Wenig Zeit ■ für Hobbys

ten an. Im Anschluss daran kann die HEP-Ausbildung folgen.“

Doch der Job hat auch Schattenseiten. „Neben den Schichtdiensten und dem Lernen für die Schule bleibt